

Die ehemalige Rohmanns Mühle



Die Rohmanns Mühle wurde 1689 vom Freiherrn Arnold Johann von Vittinghoff gen. Schell mit Genehmigung der Äbtissin des Stiftes Essen, Anna Salome von Manderscheid-Blankenheim, gebaut. Da sich das Gebäude teilweise auf dem Grund der Übrührer Markengenossen befand, erhielten diese hierfür einen jährlichen Ausgleich in Höhe von einer Tonne Bier oder 1 ½ Reichsthaler. Im Gegenzug durften

die für den Bau der Mühle benötigten Steine unentgeltlich auf dem Übrührer Grunde gebrochen werden.

Pächter der Mühle war zunächst Johannes Rohmann. Das Gebäude, das im Volksmund auch „Rote Mühle“ genannt wurde, diente zunächst als Schleifmühle der Fertigung von Gewehrläufen. 1726 wurde das Gebäude in eine Kornmühle umgewandelt.



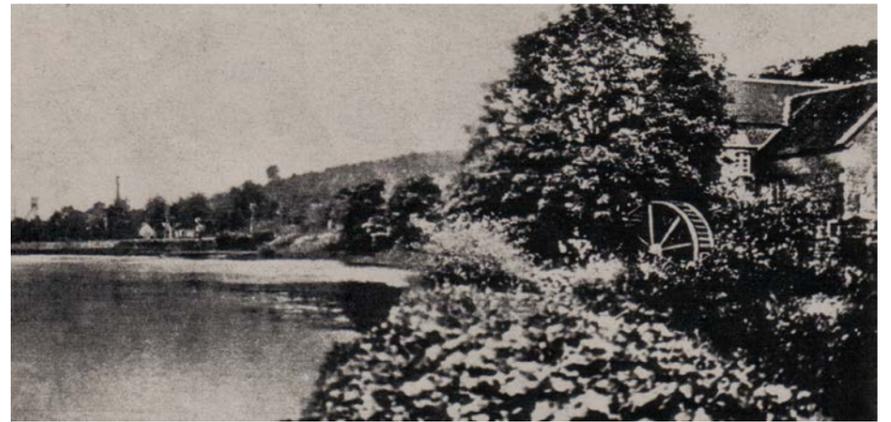
Wegen der Schiffbarmachung der Ruhr auf Geheiß Friedrichs des Großen ließ der Freiherr von Vittinghoff Schell im Jahr 1774 unterhalb der Mühle ein Wehr und eine Schleuse bauen. An der Mühlenschleuse entstand zudem ein Rasthaus aus Stein, da die Schiffer nachts auf der Ruhr nicht fahren durften.

1795 wird als Müller Johann Wilhelm Buschmann genannt.

In einer Steuererklärung des Mühlenpächters Friedrich Humann vom 18.10.1828 werden die Schwierigkeiten beschrieben, mit denen es die Müller an der Ruhr häufig zu tun hatten. „Die hiesige dem Frh.



Mühlradnabe auf dem Vereinsgelände des KKI



von Schell zugehörige Mühle, wovon ich Pächter bin, hat nur 1 Mahlgang, auf welchem Frucht gemahlen wird. Sie kann nicht das ganze Jahr mahlen, da die Ruhr oft zu groß wird und ich mehrere Tage nicht mahlen kann.“

Am Mühlengebäude angebrachte Wasserstandsmarken zeugen auch heute noch von den schlimmsten Hochwasserereignissen.

In den Einwohnerverzeichnissen von 1898 bis 1914 wird Friedrich Wilhelm Neuhaus als Mühlenpächter benannt. Nach dessen Tod im Jahr 1917 übernahm Otto Georg Romanský die Mühle, die er in eine Eisfabrik umwandelte, wo er zusammen mit seinem



Familie Otto Georg Romanský

Sohn Otto Peter Romanský täglich rund 200 Zentner Stangeneis produzierte. Der Mühlengraben mit dem rund sechs Meter hohen Mühlrad diente dem Eisfabrikanten dabei zur Kraftgewinnung. Über eine kleine Turbine wurde Strom von ca. 60 Volt erzeugt. Nach der Beendigung der Stangeneis-Herstellung Mitte der 20er Jahre dieses Jahrhunderts verfiel der nicht mehr genutzte Teil des Gebäudes.

Durch den Bau des Baldeneysees Anfang der 30er Jahre des 20. Jahrhunderts und der damit verbundenen Anhebung des Wasserspiegels bis über die Wehrkrone versank das Wehr in der Ruhr.

Seit 1932 wird die ehemalige Rohmannsmühle vom Kanu Klub Industrie (KKI) als Bootshaus genutzt.

Neben dem Mühlengrundstück befand sich bis 1959 eine Fährverbindung über die Ruhr.

Der Mühlengraben, der sich zwischen Haus und vorgelagerter Insel befand, wurde durch die Anschüttung und Vergrößerung des heutigen Vereinsgeländes im Jahre 1978 zugeschüttet.